

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 131 (1951)

Protokoll: Bericht über die 131. Jahresversammlung der Schweizerischen
Naturforschenden Gesellschaft

Autor: Gamma, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die 131. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

29. September bis 1. Oktober 1951 in Luzern

Luzern hat im Durchschnitt alle 25 Jahre die Ehre, eine Jahresversammlung der S. N. G. durchzuführen. Diesmal ging es sogar 27 Jahre. Am 12. Oktober 1950 trat der von der Naturforschenden Gesellschaft Luzern konstituierte Jahresvorstand zum erstenmal zusammen. Es darf wohl als bemerkenswert bezeichnet werden, daß folgende drei Mitglieder dieses Vorstandes, die schon vor 27 Jahren (1924) dabei waren, sich wieder mit den gleichen Chargen zur Verfügung stellten: A. Theiler als Vizepräsident, A. Brönnimann als Sekretär und F. Ringwald als Beisitzer. In fünf Sitzungen wurde die Organisation zur Durchführung der 6. Jahresversammlung für Luzern durchberaten und vorbereitet.

Die zentrale Lage von Luzern sowie der späte Termin der Tagung ließen, von Luzern aus gesehen, eine höhere Besucherzahl erwarten. Die offizielle Liste erreichte zwar 400 und wurde um einige Dutzend, die an den Vorträgen und Exkursionen teilnahmen, aber nirgends eingetragen waren, noch erhöht.

Zur Eröffnungsansprache am Samstagvormittag trafen immerhin schon die Hälfte der Angemeldeten im Kursaal ein. Das Referat des Jahrespräsidenten, «Zur Uferflora der zentralschweizerischen Seen und zum Problem des Uferschutzes», wurde mit vielen Vegetationsaufnahmen der genannten Seen illustriert. Die anschließende Mitgliederversammlung, von Zentralpräsident Prof. A. von Muralt präsiert, erfuhr ebenfalls einen regen Besuch, kamen doch große Aufgaben zur Sprache, welche die S. N. G. auf nationalem und internationalem Gebiete zu übernehmen hat.

Der Nachmittag begann mit dem 1. Hauptvortrag von Prof. Auger (Paris): «Les grands gerbes atmosphériques des rayons cosmiques». Anschließend folgte der Empfang im Gletschergarten, wobei der Präsident der Gletschergartenstiftung, Dr. W. Lüdi (Zürich), die Tagungsteilnehmer willkommen hieß und mit der Geschichte und der Aufgabe des Gletschergartens vertraut machte. Eine Trachtengruppe kredenzte mit Weinkrügen und wohl aussortierten Körben ein schmackhaftes «Zvieri». Trotz des Regentages war im Gletschergartenmuseum ein gemütliches und fröhliches Beisammensein.

Um 18 Uhr begann wiederum im Kursaal die wissenschaftliche Arbeit. Prof. A. Buxtorf (Basel) wurde von der Naturforschenden Gesellschaft Luzern (Präsident Dr. F. Mugglin) eingeladen, über «Die Geologie am Vierwaldstättersee und die Probleme der Entstehung des Sees» zu sprechen. Die Schweizerische Gesellschaft für Vererbungsforschung veranstaltete einen Vortrag von Prof. Boris Ephrussi (Paris) über «Quelques problèmes de la génétique des microorganismes», präsiert von Prof. E. Hadorn (Zürich). Beide Vorträge waren mit je 150 Personen frequentiert.

Der Abend des ersten Kongreßtages vereinigte die Teilnehmer mit ihren Damen beim Eröffnungsbankett im großen, von Gärtnermeister Paul Spiegelhalder geschmackvoll mit Blumen dekorierten Konzertsaal. Im Namen der Luzerner Regierung sprach der Chef des Staatswirtschaftsdepartementes, Regierungsrat Adolf Käch. Er gedachte mit ehrenden Worten seiner früheren Naturgeschichtslehrer an der Kantonschule Luzern und an der ETH in Zürich. Sein Amt als kantonaler Forst- und Landwirtschaftsdirektor, als Betreuer der Jagd und Fischerei bringt ihn oft mit naturwissenschaftlichen Belangen in Berührung. Er schloß mit dem Wunsche, daß die S. N. G. auch weiterhin zum großen Nutzen der Heimat in die Zukunft schreite.

Der sonnenarme, aber regenlose Sonntag hielt die Tagungsteilnehmer am Vormittag in den Sektionssitzungen in ernster Arbeit beisammen. Nachmittags aber trug die stolze, wimpelgeschmückte «Stadt Luzern» die ganze Naturforscherfamilie über den See zum Rütli. Die geologisch Interessierten hörten während der Fahrt Erklärungen der Luzerner Geologen Dr. J. Kopp und Dr. Frz. Roesli. In Brunnen wurde Herr Bundesrat Ph. Etter an Bord genommen. Auf der Rütliwiese überbrachte der bundesrätliche Ehrengast die Grüße der obersten Landesbehörde zur Jahresversammlung der S. N. G. und gab die Versicherung ab, daß man die besten Hoffnungen für die beim Bundesrat hängige Angelegenheit des Nationalfonds für wissenschaftliche Forschungen haben dürfe. Drei Kernsätze aus dem ersten Bundesbriefe, die auch für die Wissenschaft gelten, bildeten den Rahmen der weiteren Ausführungen: die Grundzüge der Freiheit, des gegenseitigen Beistehens und Zusammenarbeitens und die Verankerung der wissenschaftlichen Arbeit in den ewigen Werten der göttlichen Schöpfung. Die vaterländische Weihestunde auf dem Rütli wurde von frisch gesungenen Liedern der Luzerner Singknaben, dirigiert von Lehrer Baumeler, würdig umwoben. Fehlte auch die Sonne am Himmel, so schenkte dieser Herbsttag doch in reichem Maße von jener Sonne, welche Zusammengehörigkeitsgefühl, Freundschaft und Geselligkeit zu geben vermag.

Nach Luzern zurückgekehrt, trat die besinnlich und festlich gestimmte Naturforschergemeinde nochmals zu wissenschaftlichen Vorträgen zusammen. In der Kantonsschule veranstaltete die Schweizerische Mineralogische Petrographische Gesellschaft (Präsident Dr. R. Galopin, Genf) einen Vortrag von Dr. Ed. Gübelin (Luzern) über: «Fortschritte und gegenwärtiger Stand der Edelsteinkunde». In der Aula fand eine Diskussionssitzung statt, präsiert durch Prof. F. Fiala (Neuenburg), mit einleitenden Referaten von den Professoren W. Schopfer und F. E. Lehmann (Bern) über das Thema: «Stellung der Biologie im System der Wissenschaften». Die Schweiz. Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie führte gleichzeitig in der Museggaula einen Filmvortrag von Dr. Wirz (Reinach) über das Thema: «Im Hochland des nördöstlichen Zentral-Neuguinea» durch. Alle drei Veranstaltungen wurden mit je achtzig Personen frequentiert.

Im Zeichensaal der Kantonsschule war während der Tagung eine sehenswerte kartographische Ausstellung, welche von der Sektion für Geographie und Kartographie organisiert wurde. Sie enthielt die neuesten Kartenwerke der Schweizerischen Landestopographie, zudem noch die neueren Karten- und Atlaswerke der Verlage Kümmerly & Frey (Bern) und Orell Füßli (Zürich). Diese Ausstellung dokumentierte den hohen Stand der amtlichen und privaten schweizerischen Kartenkunst.

Die am Montag folgenden Hauptvorträge führten 300 treu gebliebene Zuhörer tief in die Perioden der Glazialzeit und des späten Tertiärs hinein, indem Prof. J. Kälin (Fribourg) unter Benützung vieler Tabellen «Zum Problem der menschlichen Stammesgeschichte» sprach und Prof. R. von Klebelsberg (Innsbruck) über die «Tiefe der Alpentäler» referierte.

Am Schlußbankett im Schweizerhof sprach im Namen des Stadtrates Schuldirektor P. Kopp besinnliche Worte der Freude, daß Luzern als Tagungsort gewählt wurde, und erinnerte an den Brief des Luzerner Historikers Bachofen, der Luzern als wohltuenden Ort der Ruhe für das Nervensystem pries, der daher so recht geeignet sei, hier wissenschaftliche Tagungen abzuhalten. Im nachfolgenden Schlußwort dankte der Zentralpräsident, Prof. A. von Muralt, den Organisatoren, Behörden und Referenten und hob die nachahmenswerte Neuheit hervor, daß an dieser Tagung erstmals zirka fünfzig Studierenden durch Freiplätze und speziell verbilligte Teilnehmerkarten der Besuch dieser Jahresversammlung ermöglicht wurde. Mit der Versicherung, daß alle hoch befriedigt diese Tagung verlassen werden, schloß er den offiziellen Teil der 131. Jahresversammlung.

Vor und besonders nach der Jahresversammlung fanden Exkursionen und Besichtigungen statt, die in diesem Zusammenhange kurz festgehalten werden.

Freitag, den 28. Sept., führte die Schweiz. Geolog. Gesellschaft unter der Leitung von Dr. J. Kopp (Ebikon) in die Umgebung von Luzern eine geologische Exkursion durch, an der 22 Personen teilnahmen. Ein Car führte die Gesellschaft durch die Nordflanke der Würzenbach-Antiklinale an der Reuß und zum ehemaligen Gletscherstausee von Littau. Im Gebiete der Rengg fand die Ausbeutung der Sonnenbergkohle und in Kriens der ehemalige Gletscherstausee Erwähnung. Der Nachmittag gewährte Einblicke in die stampischen Schichten von Horw. Die Rückfahrt ging bei Langensand durch die Altstadt-Antiklinale und bei Schönbühl durch die Allmendli-Synklinale der gefalteten Molasse. Dr. J. Steiner (Zug) entbot den Dank der Teilnehmer an den Exkursionsleiter und würdigte die großen Fortschritte, welche seit der Tagung der Schweiz. Geol. Gesellschaft im Jahre 1924 in bezug auf die Kartierung der Molasse in der Umgebung von Luzern erzielt wurden.

Die Besichtigung des Hydrobiologischen Laboratoriums von Kastanienbaum am Montagnachmittag wurde von zirka dreißig Personen benutzt. Dr. Wolff orientierte über die Geschichte des Laboratoriums und die Hydrobiologie in der Schweiz. Dr. R. Vollenweider gab Auf-

schluß über den heutigen Stand der Limnologie und die Arbeiten im Hydrobiologischen Laboratorium. Hierauf folgten Demonstrationen und die Besichtigung der einzelnen Räume. Die Teilnehmer zeigten großes Interesse, und die Diskussion wurde reichlich benutzt.

Bei der Besichtigung der Schweizerischen Vogelwarte Sempach vom 1. Oktober nachmittags nahmen zirka 35 Damen und Herren teil. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Präsidenten der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Dr. F. Mugglin, hielt der Leiter der Vogelwarte, Dr. A. Schifferli, ein Referat über die Entwicklung und die Tätigkeit der Vogelwarte Sempach. Hierauf sprach sein wissenschaftlicher Mitarbeiter Dieter Burckhardt über aktuelle ornithologische Probleme, an deren Lösung gearbeitet wird. Zur Illustration der Vorträge wurden am Schluß im Rathaussaal einige Filme vorgeführt, worauf auch noch die dortigen berühmten Glasscheiben gebührend bewundert wurden. Für das leibliche Wohl der Exkursionsteilnehmer sorgte ein zuvorkommenderweise vom Gemeinderat von Sempach offeriertes Zobig im «Herrenkeller». Mit einem Dankeswort an die Exkursionsleiter und die Gastgeber schloß die interessante Nachmittagsveranstaltung in Sempach.

Zur Exkursion des Verbandes der geographischen Gesellschaften der Schweiz fanden sich 17 Teilnehmer ein. Unter der Leitung von Dr. A. Bögli, (Hitzkirch), wurde auf dem Sonnenberg ein kurzer Überblick über die Landschaft und ihre natürlichen Grundlagen gegeben. Hernach führte R. Martin anhand von ausgezeichneten, selbstaufgenommenen Karten in die Entwicklung und Ausdehnung von Luzern ein. Hierauf wurde die anthropogene Wolfsschlucht besucht, eine vermutliche, doch nicht aktenmäßig belegte Abbaustelle auf dem südlichen Sonnenbergflöz der burdigalen Braunkohle. Auf der Höhe des Kammes entbrannte eine Diskussion über die Genese der obersten Verflachung. Im Abstieg gegen das Renggloch wurde die morphologische Situation des Renggaches und seine siedlungsgeographische Bedeutung in alter und neuer Zeit gewürdigt.

Die diesjährige botanische Exkursion führte anschließend an die eben erwähnten Besichtigungen in die Hochmoore und Reservate des Entlebuch. Sie stand unter der Leitung von Dr. W. Lüdi (Zürich) und Dr. J. Aregger (Flühli/Luz.). Die zehn Teilnehmer versammelten sich am Abend des 1. Oktobers in Flühli. Von hier aus begann am folgenden Tag die Exkursion mit dem Aufstieg über die südexponierten, steilen Kalkfelsen der Rüchiflüh (*Daphne alpina*). Das Sagenmoos am Fuße des Feuersteins wurde allgemein als des Schutzes durch den SBN würdig bezeichnet. Eine landschaftlich einzigartige Wanderung führte hierauf über die Haglern, wo ein großes schweizerisches Naturschutzreservat liegt (*Carex vaginata*). Mit dem Abstieg nach Sörenberg gelangte man aus den sonnendurchfluteten Höhen in das Nebelmeer der Tiefe. Am letzten Tag ging die Wanderung durch die Hochmoore am Fuße des Brienzer Rothorns, nämlich durch das Thürndlimoos und Großgfall (hier die einzige bekannte Fundstelle von *Juncus stygius* in der Schweiz).

Der Abstieg erfolgte gegen Salwiden und nachmittags als letztes und fast schönsten das Stächeleggmoos (wundervolle *Pinus montana*-Bestände, mit einem Scheuchzerietum. Reservat des SBN). Die Exkursion zeigte eindrucklich den Reichtum von Flach- und Hochmooren im oberen Entlebuch, wie in der übrigen Schweiz heute wohl seinesgleichen zu suchen wäre. Prof. W. Vischer (Basel) verdankte die vorzüglich organisierte und trotz der späten Jahreszeit sehr viel bietende Exkursion im Namen der Teilnehmer der Schweiz. Botanischen Gesellschaft.

Die sich nach der Tagung anschließende geologische Exkursion (1.–4. Okt.) war dem Studium des Schlierenflyschs, der Giswiler Klippen und der subalpinen Molasse des Entlebachs gewidmet. Die Führung durch das Flyschgebiet von Obwalden übernahm Dr. H. Schaub (Basel). Die Direktion des Gubersandsteinbruches war so liebenswürdig, die Exkursionsteilnehmer mit einem kräftigen Zobig zu stärken. Der zweite Tag unter der Leitung von Prof. L. Vonderschmitt (Basel) führte ins Gebiet der Giswiler Klippen. Ein Nebelmeer bei herrlicher Sonne gab ein Bild der Zentralschweiz zur Zeit der Vergletscherung. Am dritten Tage wurde vorerst der obereozäne Flysch mit Habkerngranit im Bärselbach besichtigt. Dann ging es unter Führung von Dr. H. Fröhlicher (Olten) zu den stampischen Fischechiefern im Steinibach und am vierten Tage durch das Aquitan und Burdigal des Entlebachs. Nach der Durchquerung der Kreide des Schimbergs gelangte man wieder über die neue Straße des Glauberberges in das Gebiet des Schlierenflysches. Den Fachgeologen aus verschiedenen Gebieten der Schweiz und den übrigen Teilnehmern halfen die ausgezeichnet geführten Exkursionen manche geologische Zusammenhänge aufdecken und unabgeklärte Fragen beantworten. Professor Tercier (Fribourg) verdankte abschließend in Sarnen den Exkursionsleitern und Organisatoren ihre große vorbereitende Arbeit und die interessante Führung.

So hofft der Berichtstatter, daß die 131. Jahresversammlung in Luzern nicht nur gegenseitig reiche wissenschaftliche Anregungen vermittelte, sondern auch den notwendigen Kontakt unter den Forschern und den einzelnen Sektionen stärkte.

Luzern, den 20. Oktober 1951

Der Jahrespräsident:

H. Gamma.

III.

**Bericht des Zentralvorstands,
Rechnungen, Inventare und Veröffentlichungen
Rapport du Comité central,
Rapport financier, Inventaires et Publications
Rapporto del Comitato centrale,
Rapporto finanziario, Inventarii e Pubblicazioni**

Bericht des Zentralvorstandes der S. N. G.

über das Jahr 1950

erstattet durch *A. von Muralt*

In den letzten Jahren ist die Zahl der Kongresse in erschreckendem Maße gestiegen, und eine gewisse Müdigkeit der Teilnehmer und Übersättigung hat sich überall bemerkbar gemacht. Sogar im Schoße unserer Gesellschaft wurde der Vorschlag diskutiert, die Jahresversammlung nur noch alle zwei Jahre abzuhalten. Glücklicherweise hat dieser Vorschlag wenig Anklang gefunden. Für die jungen Wissenschaftler ist die Teilnahme an der Jahresversammlung eine Quelle wissenschaftlicher Anregung und eine seltene Gelegenheit, Freundschaften außerhalb ihres engeren Fachkreises zu schließen; für die älteren Teilnehmer ist die Tagung ein willkommener Anlaß zur Erneuerung alter Freundschaften. Man kann darüber vielleicht lächeln und sich fragen, ob diese Dinge wirklich so wichtig seien. Sie spielen für den Fortschritt der eigenen Arbeit und die Begeisterung, mit der neue Probleme angepackt werden, eine so große Rolle, daß man wohl sagen darf, daß der Gedankenaustausch mit wissenschaftlichen Freunden ebenso wichtig ist, wie die Lektüre der großen wissenschaftlichen Literatur.

Den Veranstaltern der Luzerner Tagung sind wir ganz besonderen Dank schuldig dafür, daß sie für die jungen Kollegen freie Unterkunft bereitgestellt haben und so die finanziellen Bedenken, die manchen an der Teilnahme verhindern, ganz wesentlich gemildert haben.

Im Mitgliederbestand unserer Gesellschaft sind folgende Änderungen eingetreten: Im Berichtsjahr sind 30 Neuaufnahmen erfolgt, 2 Ehrenmitglieder und 28 ordentliche Mitglieder sind verstorben, und 10 Mitglieder haben ihren Austritt angemeldet. Die ordentliche Sitzung des Senates fand am 24. Juni 1950 statt.

Der Zentralvorstand hat in zwei Sitzungen diejenigen Geschäfte der Gesellschaft erledigt, die nicht durch die enge und persönliche Fühlung-